

# Newsletter



Gewerkschaft der Polizei

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die 1. Ausgabe des Newsletters im neuen Jahr ist fertig. Wir freuen uns, euch wieder über Aktuelles aus dem Bundesfrauenvorstand, den Projekten, AGs und aus dem DGB berichten zu können.

Die aktuelle Covid-19-Krise hat unsere Planung für diesen Newsletter auch auf den Kopf gestellt. Viele Veranstaltungen, über die wir berichten wollten, mussten abgesagt werden und perspektivisch erfolgen auch Absagen für die nächsten Monate. Aber auch so haben wir wieder einen kleinen Themenstrauß für euch zusammengestellt und wünschen euch viel Spaß bei der Lektüre.

Euer Geschäftsführender Bundesfrauenvorstand

## Zu Gast beim DGB



Besuch des GBFV beim DGB  
Foto: GdP

Die erste GBFV-Sitzung im neuen Jahr startete am 29./30.01.2020 und beinhaltete auch einen Besuch bei der Stellvertretenen Bundesvorsitzenden des DGB, Elke Hannack zum Informationsaustausch.

Wie immer war der Empfang sehr herzlich in einem Sitzungsraum des DGB-Bundesvorstandes am Hackeschen Markt. Viele Themen standen auf der Tagesordnung, die der Geschäftsführende Bundesfrauenvorstand mit der Stellv. DGB-Vorsitzenden und Anja Weusthoff, Leiterin der Abt. Frauen-, Familien- und Gleichstellungspolitik beim DGB, besprechen wollten. Zu Beginn stellte die Abteilungsleiterin für Beamtenrecht beim DGB, Henriette Schwarz, die neue Kampagne „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“ vor. Mit beeindruckenden Aussagen von Betroffenen aus dem öffentlichen Dienst soll Sensibilität für das Problem und respektvolles Verhalten angemahnt und eingefordert werden. Das Plakat der GdP zeigt eine junge GdP-Kollegin der Bundespolizei mit dem Slogan „Ich Sorge für deine Sicherheit und du zeigst mir den

Mittelfinger“. Im weiteren Verlauf des Gespräches berichtete Erika Krause-Schöne über die Gleichstellungstagung der Frauengruppe (Bund), die im Oktober 2019 in Hannover stattgefunden hat und regte an, einen Preis für gute Gleichstellungsarbeit (analog des Personalrätepreises) zu vergeben. Elke Hannack nahm unseren Vorschlag sehr positiv auf und schlägt vor, diesen als Antrag zur DGB-Bundesfrauenkonferenz im November 2021 zu formulieren.

Ein weiteres Thema war das Prostitutionsverbot für das von den verschiedensten Organisationen - ähnlich wie in einigen europäischen Ländern - geworben wird. Der DGB und die GdP stellen sich ganz klar dagegen, fordern jedoch die konsequente Umsetzung des ProstSchG in den Kommunen und Programme für Aussteigerinnen. Die Arbeit und Zielrichtungen der AGs „Gleichstellung und Chancengleichheit in der Polizei“, „Vereinbarkeit Beruf und Leben im Zeitalter der Digitalisierung“ und die neu gegründete AG



Erika Krause-Schöne u. Elke Hannack im Gespräch  
Foto: GdP

„Häusliche Gewalt“ der GdP-Frauen wurden ebenfalls ausführlich vorgestellt.

Bei der Fortsetzung der GBFV-Sitzung in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin am nächsten Tag war ein wichtiger Tagesordnungspunkt die geplante Fachtagung „Frauen in Führung“ (Arbeitstitel) die vom 13. - 14.10.2020 in Berlin stattfinden wird. Der Ablauf der Tagung - zu der GdP-Kolleginnen in Führungsfunktionen eingeladen werden -, das Format der Veran-

staltung, Referentinnen und Gäste aus der Politik waren Bestandteil der Besprechung.

Wir dürfen uns auf eine interessante Veranstaltung freuen, über die im Newsletter der Frauengruppe (Bund) ausführlich berichtet werden wird.

*Annette Terweide*

## 2020 - das Jahr der Gleichstellung

Anfang Januar rief Bundesfamilienministerin Franziska Giffey das Jahr der Gleichstellung aus. Ziel ist es, eine ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie als Querschnittsaufgabe in den Vorhaben und Projekten der Ministerien zu installieren. Als eines von vielen Beispielen kann hier die Thematik Gewalt gegen Frauen und Mädchen genannt werden. Ressortübergreifend heißt bei diesem Beispiel, dass die Thematik aus juristischer als auch sozial- und gesundheitspolitischer Sicht betrachtet werden muss.

Mit der Gründung des Bundesinstituts für Gleichstellung soll eine Forderung aus dem Koalitionsvertrag in diesem Jahr umgesetzt werden. Dieses Institut soll sich - wissenschaftlich fundiert - insbesondere der Fragen der gerechten Partizipation von Frauen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft widmen. Unter anderem werden Gesetze auf ihre gleichstellungspolitische Wirkung untersucht.

Wir halten euch an dieser Stelle auf dem Laufenden!

*Annette Terweide*

## Internationaler Frauentag in Hannover

Zum dritten Landesfrauenfrühstück des Landesfrauenvorstandes Niedersachsen wurde die Frauengruppe (Bund) am 2. März 2020 in die Bereitschaftspolizei nach Hannover eingeladen. Die Landesfrauenvorsitzende Anja Surkau begrüßte ihre Kolleginnen, die von den Dienststellen aus dem gesamten Niedersachsen angereist waren und die Gäste zum Landesfrauenfrühstück anlässlich des Weltfrauentages. Bei diesem Frauenfrühstück war u.a. der Staatssekretär Stephan Manke aus dem Innenministerium des Landes zu Gast. Er bekam von Anja Surkau einen Schirm überreicht, an dem Themenkarten hingen, die die Probleme der Frauen in der niedersächsischen Polizei benannten und die Frauen stellten diese Problematiken eindrucksvoll

in verschiedenen Wortbeiträgen dar. Manke betonte, dass der Anteil an Frauen in der Polizei steige, ebenso der Anteil von Frauen in Führungspositionen, „aber noch nicht in erforderlichen Maßen. Der Anteil hier sollte genauso hoch sein wie der Frauenanteil in der Polizei insgesamt.“ Um dies zu erreichen, seien „mutige Schritte“ notwendig. „Warum kann eine Polizeiinspektion nicht in Teilzeit geleitet werden?“. Eine echte Chancengleichheit würde die Polizei stärken und die Führungskultur verändern. Manke sprach sich zudem für einen selbstverständlichen und strukturellen Umgang mit Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus. „Wir müssen es angehen, dafür brauchen wir ein Klima der Offenheit. Wir müssen diskutieren,



Anja Surkau und  
Erika Krause-Schöne im Dialog  
Foto: GdP/ Angela Sielaff



Elke Gündner-Ede und  
aufmerksame Zuhörer  
Foto: GdP/ Angela Sielaff

was geht, unter welchen Voraussetzungen, und was geht nicht.“ Ein Austausch wie beim Frauenfrühstück sei dafür ein guter Rahmen. Der Landesvorsitzende der GdP-Niedersachsen betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Frauen in der Polizei - unabhängig der Beschäftigtengruppe und verwies auf die vorgebrachten vielfältigen Möglichkeiten zum Ändern und Beseitigen von den Problemen und dass hierzu auch die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen sollten. Die Bundesfrauenvorsitzende Erika Krause-Schöne und Elke Gündner-Ede, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und zuständig für die Frauengruppe (Bund) und stellvertretende Vorsitzende im Geschäftsführenden Landesvorstand Niedersachsen plädierten für bessere Rahmenbedingungen für Frauen in Führungsaufgaben. In Anbetracht dessen, dass die Polizei in Deutschland weiblicher wird - im vergangenen Jahr betrug der Frauenanteil 38 Prozent bei den Neueinstellungen - müssen auch die Rahmenbedingun-

gen für Frauen, die Führungsfunktionen übernehmen möchten, verbessert werden. „Das digitale Lernen müsse Einzug bei der Aus- und Fortbildung halten, um insbesondere Frauen von der Qualifizierung zur Führungskraft nicht auszuschließen“, betonte Elke Gündner-Ede. Vor diesem Hintergrund begrüßen die GdP-Frauen, dass sich Frauen und Männer mehr und mehr die Sorgearbeit, also die Betreuung von Kindern und pflegebedürftiger Angehöriger, teilen. So könnten Mütter ihre eigene Erwerbstätigkeit wahrnehmen und die damit verbundene finanzielle Absicherung erreichen, sagte GdP-Bundesfrauenvorsitzende Erika-Krause-Schöne und betonte „Sorgearbeit ist nicht nur Frauensache“.

## Der 8. Mai - er ist mehr als nur ein Tag im Kalender ...



Foto: zittau-live.de

„Falls man dem Menschen die Möglichkeit geben will, aus der Geschichte zu lernen, wäre die erste Voraussetzung, dass er sich dieser Geschichte erinnert. Aber leider vergisst er so leicht, und oft vergisst er gerade die entscheidenden Lektionen.“

(Lukas Bärfuss, Büchner-Preis-Rede 2019)

- Er ist der Tag, an dem vor 75 Jahren die Wehrmacht bedingungslos kapitulierte. Der 8. Mai 1945 ging als offizielles Ende des Zweiten Weltkrieges in die Geschichte ein.
  - Er ist der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus, vom Völkermord und dem schier unmenschlichen Grauen des Krieges.
  - Er ist als Gedenktag Teil eines kollektiven europäischen Gedächtnisses.
  - Er ist ein Tag der Erinnerung für die Zukunft, der „den Nachwachsenden beim aufrechten Gang durch unsere Geschichte (Willi Brandt)“ hilft.
  - Er ist die Aufforderung zu Menschlichkeit, Toleranz, Zivilcourage und zum Widerstand gegen das Unrecht, um die Demokratie und Freiheit in Deutschland und weltweit gegen wieder erstarrende rechtspopulistische Strömungen zu verteidigen.
- Er erinnert uns daran, dass „es keinen Schlussstrich geben kann“ (Angela Merkel) und Jahr für Jahr, Monat für Monat und Tag für Tag, immer wieder neu eine aufgeklärte, friedliche und tolerante Gesellschaft erkämpft werden muss, weil sie niemals selbstverständlich ist - insbesondere in einer Zeit, in der
- Abgeordnete einer rechtspopulistischen Partei vom Nationalsozialismus als „Vogelschiss“ in deutscher Geschichte sprechen,
  - selbsternannte Reichsbürger demokratische Strukturen in der Bundesrepublik ablehnen und Geschichtsrevisionismus betreiben,
  - rechtsextremistisch gefärbte Gruppierungen wieder Naziparolen brüllen,
  - in einer radikalisierten Prepper-Szene Todeslisten kursieren,
  - Menschen bedroht, durch die Straßen gejagt und getötet werden,
  - das Internet und die sozialen Medien als wichtige Propagandamittel der Rechtsextremen missbraucht werden, um ihre menschenverachtenden Ideen zu verbreiten,
  - in Ungarn die Corona-Krise dazu genutzt wird, um die Exekutive mit Vollmachten auszustatten, die



das quasi Parlament Schach-Matt setzen ...

Diese traurige Aufzählung ist nicht abschließend. Sie kann leider beliebig fortgesetzt werden. Schon lange kann nicht mehr von „bedauerlichen“ Einzelfällen gesprochen werden. Als Gewerkschafter/innen und Polizisten/innen können und wollen wir uns nicht an derartige Meldungen über menschenfeindliche rassistische und antisemitische Attacken in Berlin, in Halle und anderswo gewöhnen. Sie sind ein Angriff auf uns und unsere Demokratie. Gerade in einer Zeit, in der die Verbreitung von Wissen aber auch von Falschmeldungen durch das World-Wide-Web grenzenlos geworden

ist, geht es darum, immer wieder aufs Neue, unser historische Gedächtnis und vor allem unsere demokratische Resilienz zu stärken.

Achtsamkeit, Aufklärung und demokratisches Engagement sind dabei unsere wichtigsten Waffen im Alltag. Gedenktage wie der 8. Mai helfen uns dabei, aus der Geschichte zu lernen, damit wir und künftige Generationen nie wieder Krieg und Faschismus erleben müssen.

**... der 8. Mai - Er ist eine Lektion!**

*Wilma Wäntig, Stellv. Bundesfrauenvorsitzende*

## Demonstration in Erfurt unter dem Motto „#Nichtmituns: Kein Pakt mit Faschist\*innen - niemals und nirgendwo!“

Tausende Menschen folgten dem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am 15.02.2020 zu einer Demonstration auf dem Erfurter Domplatz. Für die GdP war als Rednerin Elke Gündner-Ede, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands der Gewerkschaft der Polizei, vor Ort.

Wörtlich sagte Elke Gündner-Ede:

„Kaum ein anderer Ort steht für mich so sehr für Kultur und Werte. Für wunderschöne Landschaften, für Geschichte, für große Persönlichkeiten. Eine Region, die große Geister wie Goethe, Bach und Martin Luther angezogen hat. Nicht umsonst wird Thüringen als Land der Dichter und Denker bezeichnet. Umso schwerer wiegt der Tabubruch vom 5. Februar. Ein Vorgang, der unvereinbar mit all dem ist, für das diese Region steht. Die vergangenen Tage haben die Demokratie schwer erschüttert. Das Geschehene ist unverzeihlich, so hat es die Kanzlerin betitelt - und sie hat Recht! Der 5. Februar ist ein schwarzer Tag in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Auch wenn eine Mehrheit mit demokratischen Mitteln zustande gekommen ist, dient sie nicht per se der Demokratie. Die Geschichte lehrt uns, dass mit parlamentarischen Mehrheiten schon Demokratien abgeschafft wurden. Das haben wir in Deutschland in der Weimarer Republik erlebt. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich diese unsägliche Geschichte wiederholt. Mit den Feinden der Demokratie ist kein Staat zu machen!

Unerträglich finde ich, wie der Begriff der Bürgerlichkeit verunglimpft und in den Dreck gezogen wird. Immer wieder spricht die AfD von bürgerlicher Mehrheit. Bürgerlichkeit - das bedeutet Anstand, Fleiß, Besonnenheit und vor allem der Respekt vor den Rechten anderer. Das hat mit der Machtgier und dem Taktieren, wie es stattgefunden hat, nichts zu tun. Es ist geradezu perfide, wenn FDP und CDU so tun, als hätten sie im Namen der bürgerlichen Mitte gehandelt. Es heißt: „Wehret den Anfängen“. Immer wieder empören wir uns über Aktionen und Respektlosigkeiten populistischer Parteien. Doch stehen wir wirklich am Anfang?

Ist das Desaster in Thüringen nicht schon der Beweis, dass wir mitten drin sind? Dass sich demokratische Parteien auf ein verhängnisvolles Bündnis mit Demokratiefeinden eingelassen haben? Und deswegen reicht es nicht, jeden Erfolg und jedes Taktieren der AfD verblüfft zu kommentieren und nur den Kopf darüber zu schütteln. Ihre Präsenz und ihre Wahlerfolge sind Realität. Thüringen ist ein Weckruf und den nehmen wir sehr ernst. Wir Demokratinnen und Demokraten müssen jetzt zusammen halten, noch mehr als zuvor. Wir überlassen unser Land nicht jenen, die die grausamen Verbrechen der Nazis als „Vogelschiss“ in der Geschichte bezeichnen. Diese Leute verachten unsere Demokratie. Sie verachten unsere Werte und damit unser Grundgesetz. Sie verachten die Menschenwürde, die Freiheit der Religion und die Freiheit der Presse. Sie verachten die Gewerkschaften.“

Vor



Elke Gündner-Ede mit Demoteilnehmerin  
Foto: Laura Ede

den Kundgebungen sprach Gündner-Ede mit Vertretern der Thüringer Polizei und besuchte ihre Thüringer GdP-Kolleginnen und Kollegen, die mit einem Betreuungseinsatz die Einsatzkräfte unterstützten.

## Neues aus den AGs der Frauengruppe (Bund)

### AG „Gleichstellung und Chancengleichheit in der Polizei“



Engagierte Arbeit  
Foto: GdP/Schönwald

Vom 4. - 5. Dezember 2019 tagte das Projektteam „Chancengleichheit“ in Berlin. Nackte Zahlen belegen, Chancengleichheit wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger: 51 Prozent der Bevölkerung sind weiblich, über 70 Prozent der Frauen sind berufstätig. Jedoch spiegeln sich diese Anteile auch im 21.

Jahrhundert nicht in den Führungsebenen wider.

Woran liegt es, dass der Artikel 3 des 1949 ausgefertigten und verkündeten Grundgesetzes bisher nicht zu einer Chancengleichheit geführt hat und worin liegen HEUTE die Ungleichheiten?

Eine Arbeitsgruppe der GdP-Bundesfrauengruppe nimmt sich dieses Themenkomplexes an. Die Polizei als moderner Arbeitgeber sollte die Chancengleichheit im 21. Jahrhundert „existent“ werden lassen, so das erklärte Ziel der Frauen.

*Siggi Holschen, Landesfrauenvorstand Bremen und Mitglied der AG*

### AG „Vereinbarkeit Beruf und Leben im Zeitalter der Digitalisierung“

Ende Januar 2020 kamen in der GdP-Bundesgeschäftsstelle in Berlin die Mitglieder der Arbeitsgruppe (AG) „Vereinbarkeit von Beruf und Leben im Zeitalter der Digitalisierung“ zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Bereits bei der ersten Sitzung der AG verständigten sich die Mitglieder darauf, sich vorrangig den Themenkomplexen „Entkopplung von Arbeitszeit und -ort“, „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sowie „Digitalisierung durch veränderte Arbeitsfelder - Chancen und Risiken“ zu widmen. Um die unterschiedlichen Erfahrungen, Sachstände und „best-practise-Beispiele“ der einzelnen Länder und des Bundes zu erheben, wurde im Vorfeld der Sitzung eine bundesweite Abfrage durchgeführt. Die erstellte Synopse bildete die Grundlage für eine vertiefende Diskussion. Mittels einer weitergehenden Abfrage in den Landesbezirken und beim Bund sollen die

bereits gewonnenen Erkenntnisse noch ergänzt werden. Zusätzliche Anregungen erhielten die AG-Mitglieder durch einen Impulsvortrag zu bewährten Praxisbeispielen und Zertifizierungsverfahren. Da an dem Workshop auch unsere frisch gebackene Mutter - Jennifer Uhl aus Niedersachsen - mit ihrer kleinen Tochter teilnehmen konnten, bewiesen die AG Mitglieder, dass sie nicht nur von Vereinbarkeit reden, sondern diese bereits leben und die erforderlichen Rahmenbedingungen hierfür schaffen. Erklärtes Ziel ist es, das Arbeitsgruppenergebnis bei der nächsten Bundesfrauenkonferenz 2022 vorzustellen.

*Jennifer Uhl*



Gruppenbild mit Nachwuchs  
Foto: GdP/Annette Terweide



Spaß bei der Arbeit: Karin Dullnig, Vera Koch, Stefanie Grün - Foto: GdP/Annette Terweide

## AG „Häusliche Gewalt“

Sturmtief „Sabine“ macht die Sitzung der AG Häusliche Gewalt der Frauengruppe (Bund) am 10.02.2020 unvergesslich!



AG-Teilnehmerinnen  
Foto: GdP/Annette Terweide

Leider war die Anreise nicht allen Kolleginnen möglich. Aus Brandenburg, Hessen, dem Saarland und Berlin fanden wir uns in der Bundesgeschäftsstelle in Hildesheim ein. Begleitet wurde die AG-Sitzung durch Elke Gündner-Ede, zuständiges GBV-Mitglied für die Bundesfrauengruppe. Nach einer persönlichen Vorstellungsrunde wurde sofort deutlich, dass die geplanten zwei Tage zum Thema Häusliche Gewalt sehr interessant werden würden.

## Sitzung des Bundesfachausschuss (BFA) Polizeiverwaltung

Am 30./31. Januar 2020 traf sich der Bundesfachausschuss Polizeiverwaltung in Berlin. Neben aktuellen Themen war das Symposium Polizeiverwaltung, das Ende November 2019 stattgefunden hat (wir berichteten im Newsletter Ausgabe 03/2019 darüber) der große Themenschwerpunkt. Das Symposium war eine sehr erfolgreiche Veranstaltung und erhielt durchweg sehr gute Resonanzen, lediglich der zeitliche Rahmen für die Arbeit in den Arbeitsgruppen war zu eng gesetzt und teilweise waren die Arbeitsgruppen zu groß. Ausführlich berichtete die DEUTSCHE POLIZEI. Das gute Feedback zeigt aber auch auf, dass die Arbeit nicht getan ist. Nun gilt es, Handlungsempfehlungen an den Geschäftsführenden Bundesvorstand zu richten. Fünf BFA-Mitglieder erklärten sich bereit, in einer kleinen Arbeitsgruppe, die Forderungen zu Papier zu bringen.

In den Fokus haben wir die Überarbeitung des bestehenden Positionspapieres genommen und insbesondere die Möglichkeit, eine einheitliche polizeiliche Definition der Thematik Häusliche Gewalt anzuregen. Im aufgeschlossenen Diskussionsaustausch haben wir feststellen können, wie unterschiedlich der Einsatzanlass „Häusliche Gewalt“ in den einzelnen Bundesländern bearbeitet wird. Ebenso intensiv tauschten wir die verschiedenen Erfassungskriterien zur Häuslichen Gewalt für die Polizeiliche Kriminalstatistik aus.

Neue Begriffe, wie Gewaltschutzambulanz, „proaktiver Ansatz“, vertrauliche Spurensicherung oder Informations-/Präventions-Materialien für Kinder und Jugendliche, Istanbul-Konvention, usw. machten uns deutlich, dass ein arbeitsintensiver Weg vor uns liegt.

Mit dem bundesweiten Hilfetelefon 08000 116 016 sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte können so allen Bürgerinnen und Bürgern bundesweit eine einheitliche Information geben. Damit kommen wir unserem strafprozessrechtlichen Auftrag nach Informationspflicht nach. Auch die Materialien des Programms der Kriminalprävention der Länder sind ein wertvoller Schritt.

Wir packen es an!  
*Gabriele Segeritz, Berlin*

Weitere Themen waren wieder einmal Telearbeit/Mobiles Arbeiten und das „Papierlose Büro“. Diese beiden Bereiche werden die GdP noch lange beschäftigen, da sie in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich fortentwickelt sind. Ziel ist es, dass die Bundesländer, in denen die Umsetzung fehlt, von den fortschrittlicheren Bundesländern profitieren können. Hierfür gibt es ein internes BFA-Austausch-System.

Wir schauen also auf weitere arbeitsreiche Treffen des BFA Polizeiverwaltung. „Apropos schauen“...schon das neue Layout der DEUTSCHE POLIZEI gesehen? Sie heißt jetzt DP!  
*Sabine Jost, Mitglied des BFA Polizeiverwaltung*



## Prostitution - wohin?



v.l. Susanne Mittag, Per-Anders Sunesson, Per Thöresson und Erika Krause-Schöne - Foto: GdP

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Susanne Mittag (SPD) nahm Erika Krause-Schöne als Vorsitzende der Frauengruppe der Gewerkschaft der Polizei am 14. Januar 2020 an der dritten Sitzung des Parlamentskreises „Prostitution - wohin?“ teil.

Als Referent war Per-Anders Sunesson, Botschafter der schwedischen Regierung zur Bekämpfung von Menschenhandel, zu Gast. Er stellte das schwedische Modell des generellen Verbotes der Prostitution zur Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution vor. Begleitet wurde Sunesson vom schwedischen Botschafter in Deutschland, Per Thöresson.

Die anwesenden Mitglieder des Deutschen Bundestages erkundigten sich in einer Fragerunde nach dem Stand der Umsetzung in Schweden nach 20 Jahren der Einführung des strikten Prostitutionsverbotes. Auch wurde sich nach den Kosten und der Finanzierbarkeit von Programmen für Aussteigerinnen erkundigt und wie das „WIE“ zum Ausstieg aus der Prostitution erfolgte. Bereits am Nachmittag des gleichen Tages nahm Erika Krause-Schöne an einem Runden Tisch bei der Friedrich-Ebert-Stiftung zu diesem Thema teil. Neben den o.g. Referenten, die als Gäste teilnahmen, waren Frauen aus den verschiedensten Arbeits- und Betreuungsbereichen

zum Themenkomplex Prostitution eingeladen. Erika Krause-Schöne betonte in beiden Veranstaltungen, dass ein generelles Prostitutionsverbot kein Allheilmittel ist und forderte die konsequente Umsetzung des ProstSchG durch die Kommunen, die finanziell auch dazu in der Lage sein müssen.

## Auszeichnung für Anke Kawald

Eine hohe Auszeichnung erhielt Anke Kawald, ehemalige Landesfrauenvorsitzende aus Schleswig-Holstein, vom DGB-Vorsitzenden Reiner Hoffmann. In Anerkennung ihres langjährigen Engagements für die Interessen der Beschäftigten auf Kreis-, Landes- und Bundesebene wurde ihr im November 2019 die Hans-Böckler-Medaille - die höchste Gewerkschaftsauszeichnung - überreicht.

Bereits 1983 gründete Anke mit einigen Mitstreiterinnen den Frauenfachausschuss (so die damalige Bezeichnung) in ihrer Kreisgruppe Itzehoe und im späteren Verlauf in ganz Schleswig-Holstein. Der Frauenausschuss bemühte sich seinerzeit erfolgreich, dass Frauen in Schleswig-Holstein in die Schutzpolizei eingestellt wurden. Zwölf Jahre war Anke Landesfrauenvorsitzende und auch im Bundesfrauenvorstand aktiv. Legendär waren und sind es immer noch die

von ihr organisierten Fahrten für Frauengruppen von Kiel nach Oslo. Mit einem Seminarprogramm an Bord und einer Stadtbesichtigung von Oslo erfreuen sich diese Fahrten größter Beliebtheit. Von Seiten der Frauengruppen möchten wir Anke an dieser Stelle unseren herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung aussprechen. Liebe Anke, du hast es verdient!



Anke Kawald  
Foto: GdP/Schleswig-Holstein

## Neues aus dem Bundesvorstand/ Landesbezirken/Bezirken

### Bundespolizei

### Berlin, Berlin, wir waren in Berlin - Arbeitstagung der Frauengruppe

Auf Einladung von MdB Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Wahlkreis Waldhüt-Tiengen) konnten zehn Frauen der Frauengruppe Bundespolizei aus Baden-Württemberg, den Deutschen Bundestag besuchen. Ein Thema war der Klima- und Umweltschutz. Wir berichteten von der Idee, eine eigene Trinkflasche in den Ausstattungsnachweisen der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten aufzunehmen. Diese könnte im Einsatz mitgenommen und befüllt werden. Es erspart einen riesigen Plastikflaschenmüllberg. Anschließend stand der Besuch des Reichstagsgebäudes mit geschichtlicher Führung vom Plenarsaal, der Reichstagskuppel, der Bibliothek und langen Fluren, bis hin zum Keller auf der Tagesordnung und rundete diesen erlebnisreichen Besuch, ab.

Bei einem Besuch der Landesgruppe Baden-Württemberg bei der SPD-Bundestagsfraktion sprachen wir über Themen, die die Beschäftigten der Bundespolizei aktuell sehr bewegen, u. a. die Ruhegehaltfähigkeit der Polizeizulage, das Renteneintrittsalter und dem Hebungsprogramm im Tarifbereich von der EG 5 bis zur EG 8. Wir berichteten über die fehlende Anerkennung des Polizeiberufes und die teilweise hemmungslosen Übergriffe im Einsatz. Die Abgeordneten waren sehr interessiert und wertschätzen unsere Arbeit. Sie versprachen uns, weiter an den Themen dran zu bleiben und sich weiterhin für ein respektvolleres Miteinander einzusetzen.

Bei der Führung im Deutschen Bundesrat erfuhren wir vieles über die Geschichte und die Architektur des Hauses. Auch der große Sitzungssaal und die sonnendurchflutete Decke ließen den Charme des ursprünglichen Gebäudes durchaus erahnen. Beim Weg zum Brandenburger Tor hielten wir am Mahnmal zum Holocaust in der Ebertstraße einige Minuten inne. Schweigenden und langsamen Schrittes ging jede Einzelne für sich durch die teilweise menschengroßen Sockel. Am Brandenburger Tor mit Blick zur Siegestsäule und Richtung „Unter den Linden“ wurde allen Teilnehmerinnen das Ausmaß der Trennung und Vereinigung Berlins und zweier deutschen Staaten ganz bewusst. Hier war Geschichte spürbar!

Anja Weusthoff, Abteilungsleiterin für Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik beim Deutschen Gewerkschafts-

bund (DGB) begrüßte uns im DGB-Haus. Das Gespräch war sehr informativ, da uns Anja einen Einblick über den Aufbau des DGB und seine Aufgaben gab. Anschließend besuchten wir die Bundesgeschäftsstelle der GdP in Berlin. Die beiden Redakteure beim Bundesvorstand der GdP Michael Zielasko und Wolfgang Schönwald berichteten sehr anschaulich über ihre Arbeit für die Zeitschrift DEUTSCHE POLIZEI. Wie entsteht ein Beitrag? Wer kann einen Beitrag schreiben? Wie hat sich die Zeitschrift in den Jahren verändert? Diese und noch weitere Fragen wurden in diesem sehr unterhaltsamen Gespräch beantwortet. Zum Abschluss durften wir sogar in die Höhle der zwei Löwen - ins Redaktionsbüro.

Der wirklich überraschendste Moment jedoch war beim Rundgang im Bundesministerium des Inneren, Bau und



Die Teilnehmerinnen vor dem Bundestag  
Foto: GdP/eigenes Foto

Heimat. Beim Herausgehen kam Bundesinnenminister Horst Seehofer mit dem Auto vorgefahren. Beim Aussteigen sah er unsere Frauengruppe und er winkte uns freundlich zu. „Schöne Grüße aus Baden-Württemberg, aus Stuttgart!“, riefen wir ihm zu und er antwortete lächelnd und ganz spontan: „Ihr seid ja im Paradies!“. Wir lachten und schauten uns verdutzt an – „Hey, wir kommen aus dem Paradies.“  
*Ines Rilling, Bundespolizei, Frauengruppe Baden-Württemberg*



## Sachsen Frauenpower überall



Teilnehmerinnen des Symposiums in Chemnitz - Foto: Pia Hamann

Anfang Februar fand die erste Sitzung des Vorstandes der Landesfrauen-Gruppe der GdP in Kesselsdorf (Sitz der Landesgeschäftsstelle in Sachen) statt. Zu Beginn informierte uns Hagen Husgen, Vorsitzender des GdP-Landesbezirks Sachsen, über

Aktuelles aus dem Bund und dem Landesbezirk. Nach dem Beschluss des Jahresberichtes 2019, der Vorbereitung der Frauenkonferenz 2021, ging es um die aktuellen Belange der Frauen. Wir engagieren uns u.a. weiter für die Einführung eines gesetzlichen Anspruchs auf Bildungszeit und für ein neues modernes Gleichstellungsgesetz für Sachsen. Ebenso wurde die Teilnahme an vielen Aktivitäten geplant, wie z.B. an der DGB-Zukunftsdialog-Regionalkonferenz. Diese fand vom 21. - 22. Februar in Leipzig statt. 140 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus Sachsen, Berlin, Brandenburg und Bayern trafen sich zum Erfahrungsaustausch. Mentimeter, Workshops, Arbeitsgruppen, Best-Practice-Beispiele gaben Input und Anregungen für unsere weitere Gewerkschaftsarbeit.

Ebenso standen die Veranstaltungen rund um den Internati-

onalen Frauentag im Fokus unserer Frauenarbeit.

In Chemnitz fand am 7. März ein Symposium zum Thema „Geschlechtergerechte Städte“ mit Gästen aus den Partnerstädten Tampere und Lodz statt. Stellvertretend für die GdP-Frauen nahm Carmen Kliem aktiv daran teil. Es wurde über viele Themen der Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming sowie Genderbudgeting diskutiert.

Am 8. März folgten wir der Einladung unserer Staatsministerin für Justiz und Demokratie, Europa und Gleichstellung zur Festveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages in den Sächsischen Landtag. Dieses Jahr standen die Frauen im Handwerk im Mittelpunkt.

Weitere Veranstaltungen wie z. B. der 3. Workshop des Personalentwicklungsprojektes der Frauengruppe (Bund) in Berlin oder die Betriebs- und Personalrätinnenkonferenz des DGB in Dresden wurden leider wegen Corona abgesagt.

Carmen Kliem



Carmen Kliem  
Foto: privat

## Berlin Berliner Frauenpreis 2020

Ehre, wem Ehre gebührt! So lautet das Motto des Berliner Frauenpreises, der seit 1987 an Frauen vergeben wird, die sich in herausragender Weise für die Gleichberechtigung einsetzen. In diesem Jahr fiel die Wahl auf Yvonne Büdenhölzer, die Leiterin des Theatertreffs der Berliner Festspiele. Der Festakt am 6. März im Roten Rathaus begann mit einem ungewöhnlichen Vorlauf. Die Gäste erhielten per Mail die eindringliche Bitte, nur gesund und frei von sämtlichen Erkältungssymptomen zur Feier zu kommen. Nach meiner Wahrnehmung hielten sich alle daran. Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt Sonja Anders, Intendantin des Schauspielhauses Hannover. Sie schilderte die Ausgewählte als eine Frau, die sich durch Mut und Freundlichkeit auszeichnet, wobei sie mit Humor und Leichtigkeit agiert. Viel Teamgeist zeichnen sie ebenso aus, wie eine hohe Energie. Sie zeige

eine Unbeirrbarkeit bei maximaler Dialogbereitschaft.

In ihrer Dankesrede beschrieb Frau Büdenhölzer ihre Oma als die Person, die sie in ihrer Kindheit und Jugend entscheidend geprägt hat. Mit der ihr eigenen Durchsetzungsfähigkeit sei die Oma eine der feministischsten Figuren gewesen, ohne selbst zu wissen, was das ist. Ein Dank ging an den Ehemann für die paritätisch aufgeteilte Arbeit zu Hause. Die Preisträgerin will mit ihrer Arbeit nicht nur überholte Machtstrukturen überwinden. Sie hat es sich auch zum Ziel gemacht, Menschen als Besucher/innen zu gewinnen, die bislang kein Interesse für das Theater hatten. Ein toller Ansatz. So, wie ich die Preisträgerin an diesem Abend erlebt habe, kann ich nur sagen: eine hervorragende Wahl!

Barbara Prasch, Landesfrauengruppe Berlin

## Klausurtagung der Landesfrauengruppe Berlin 2020

Wer etwas bewirken möchte, muss regelmäßig konstruktiv an Verbesserungen arbeiten. Unsere Landesfrauengruppe

war gefüllt mit Fakten, Fragen, Ratschlägen, Vorschlägen zu den Bereichen Ablauf der Wahl, Wahlwerbung und Wahlordnung. Hier kam es zum sehr interessanten Austausch, weil einige Frauen über langjährige Erfahrungen verfügen, andere zum ersten Mal kandidieren und wieder andere nur die Rolle der Wählerin einnehmen.

Es kamen viele Fragen auf, aber eben auch viele Antworten und Vorschläge, die in die weitere Vorbereitung einfließen. Am zweiten Tag ging es dann vor allem um die Außenwirkung unserer Frauengruppe, die eben auch mehr öffentlichkeitswirksam auftreten möchte, um so die Interessen der GdP-Frauen nach vorne zu bringen.



Teilnehmerinnen der Klausurtagung  
Foto: GdP/Berlin

hat sich das entschlossen auf die Fahne geschrieben. So haben sich unsere Frauen am 6. und 7. Februar ins Kloster Lehnin zurückgezogen und gemeinsam an weiterbringenden Ideen gearbeitet.

Im Mittelpunkt standen diesmal die Wahlen der Frauenvertreterinnen, der Gesamtfrauenvertreterin und deren Stellvertreterinnen, die uns in diesem Jahr bevorstehen. Anders als bei den Wahlen der meisten Beschäftigtenvertretungen werden hier Personen - nicht Listen - gewählt. Der erste Tag

Resümee: Es waren zwei sehr intensive und produktive Tage, bei denen auch die stellvertretende Landesvorsitzende Kerstin Philipp bei uns weilte, um die Interessen unserer Frauen in den Fokus zu rücken. Dafür sagen wir Danke. Wir freuen uns schon auf die nächste Klausurtagung 2021.

*Christine Friedrich*  
Stellv. Vorsitzende der Landesfrauengruppe Berlin

## Termine/Veranstaltungen

### Termine der Frauengruppe (Bund)

Unter dieser Rubrik findet ihr für gewöhnlich die nächsten Sitzungen und Veranstaltungen der GdP-Frauengruppe und des DGB. Zum Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen wurden **alle Veranstaltungen auf Bundesebene bis zum 31.08.2020 abgesagt**.

## Buchtipps

An dieser Stelle möchten wir euch heute zwei Buchtipps vorstellen:

„Das Unbehagen der Geschlechter“ von Judith Butler

ISBN 978-3-518-11722-4

„Winterbienen“ von Norbert Scheuer

ISBN 9783406739637



## Zahlen, Daten, Fakten

Mit 50.692 Kolleginnen liegt der Frauenanteil in der GdP bei 26 Prozent (Stand 31.03.2020). Dieser Anteil steigt stetig. Im vergangenen Jahr waren 38 Prozent der Neueinstellungen im Polizeivollzug weiblich.

## Spruch des Monats

Die Frau braucht einen Beruf, der sie unabhängig macht von jeder Art der Bevormundung.

Emma Ihrer (Politikerin u. Gewerkschafterin, \*1957 - †2003)

## Impressum

**Herausgeberin:**  
Frauengruppe (Bund)  
der Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden

**Gestaltg./Layout:**  
Beate Döring; Abt. I, GdP-BGSt.  
Hilden

**V.i.S.P.**  
Abteilungsleiterin Alberdina Körner  
Annette Terweide

**Erreichbarkeit:**  
annette.terweide@gdp.de  
Telefon: 0211 7104-107  
Telefax: 0211 7104-4107

## i

## Linktipps



### Entschädigungsanspruch im Fall von Kita- oder Schulschließungen im Infektionsschutzgesetz

[Online-Ratgeber zum Entschädigungsanspruch](#)

**So aktuell, wie selten!**

### Work-Life-Balance im Homeoffice: Was kann der Betrieb tun?

Bessere Vereinbarkeit durch Homeoffice? Nur, wenn Arbeitgeber und Vorgesetzte die richtigen Voraussetzungen schaffen. Homeoffice kann Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern helfen, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, aber das ist kein Selbstläufer. Arbeitgeber und Vorgesetzte müssen die richtigen Voraussetzungen schaffen, zeigt eine neue Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung.\*

[Yvonne Lott: WSI-Report Nr. 24, Januar 2020](#)

### Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland

Im [WSI-Report Nr. 56, Februar 2020](#), haben die Wissenschaftler/innen zahlreiche Daten und Fakten über den aktuellen Stand der Geschlechtergleichstellung in Deutschland mit Fokus auf den Arbeitsmarkt zusammengestellt.

In diesem Zusammenhang möchten wir euch auf das [Erklär-Video](#) aufmerksam machen.

### Terre des Femmes „#Unhatewomen“ - frauenverachtende Hate Speech im Netz

Unglaublich aber leider wahr! In dem [Film](#) sind echte Zitate aus Songs erfolgreicher deutscher Rapper.

### DGB-Projekt: Vereinbarkeit gestalten

[Vereinbarkeit gestalten!](#)

### DGB-Projekt: Was verdient die Frau - wirtschaftliche Unabhängigkeit!

[Was verdient die Frau](#)